

PROPHETIN DER FARBE: AGNÈS EMERY, BRÜSSEL

Sie gibt Trends vor, anstatt Trends zu folgen. Sie liebt es überrascht zu werden. Sie widerstrebt dem Modernismus. Sie freut sich über die Entwicklung zur Individualität. PURE LEBENSLUST stellt Agnès Emery vor.

REDAKTION: INSA CANDRIX, FOTO: © EMERY & CIE



DIE BEDEUTUNG VON FARBE

Atemberaubende Farbpaletten sind ihr Widererkennungs-Merkmal: Sie lebt im Rausch der Farben. Während andere Kinder mit Bauklötzen spielten, erfreute sich Agnès Emery der Pastellkreide. Ihr familiäres Feld unterstütze ihr künstlerisches Interesse, ihre Freude an der Malerei. Bereits in ihrer Kindheit war sie ein Fan von Farben, was nicht von ungefähr kam: Ihr Großvater, ein Spiegelmacher, förderte stets ihr frühes Talent und Interesse.

EMERY'S FARB(T)RÄUME WELCHER FARBTYP SIND SIE?



DER SINNLICH RUHIGE

Blau verbildlicht Ruhe und Sicherheit. Moderne Blautöne, die an Meer erinnern, sind ideal für Ruhe spendende Rückzugsräume geeignet. Weiche Blautöne kreieren einen ruhigen, heiteren Bereich wohingegen Ultramarinetöne einem Raum dazu verhelfen ihn aufzulockern und zu beleben.



DER MODERNE MUTIGE

Mit Rottönen können Sie Wohnelemente bewusst betonen oder auch Accessoires akzentuieren. Eine rote Couch kann beispielsweise kontrastierend zu einer in einem neutralen Farbton gehaltenen Wand eine vibrierende Raumwirkung erzeugen.



DER SUBTILE ROMANTIKER

Im Schlafzimmer inszenieren Sie mit einem zarten Lila leichte Weichzeichner-Effekte, die ein romantisches Flair hervorrufen. Kräftige Pflaumenblautöne dagegen verleihen einem Raum Dramatik und eignen sich für Ess- und Wohnzimmer.



DER VITALE NATÜRLICHE

Optimal für Räume, die nach Klarheit und Heiterkeit rufen, wie Schlaf-, Wohn- oder Badezimmer. Nutzen Sie die enorme Vielfalt des grünen Farbraums: Weiche Olivtöne verleihen Ihrem Wohnzimmer ein subtiles Flair, Jadetöne verwandeln Ihr Bad in eine Entspannungsoase und vibrierende Limonentöne erzeugen ein modernes Ambiente.



DER ZEITGEMÄSSE KLASSISCHE

Warme Braun-, Haut-, und Beige-Farben eignen sich für die Räume, die Geborgenheit und Entspannung erwecken sollen. Kühle Farben dagegen für die Gestaltung designorientierter Wohnräume.



DER ERFRISCHEND LEBENDIGE

Gelb bringt Licht in Ihre Innenräume und eignet sich daher optimal dazu kleine Räume größer erscheinen zu lassen. In Kombination mit klassischen Creme-Tönen können schwach ausgeleuchtete Räume ein einladendes Ambiente schaffen.

UMGANG MIT FARBE

Wesentlich ist für die Farbbegeisterte Farbpaletten durchweg von oben nach unten zu vernehmen, um die Dichte der Farbe uneingeschränkt erfahren zu können. Beim Umgang mit Farben im Interieur, so Agnès Emery, ist es fehlerhaft Wände in starken Farben zu gestalten, wenn die Decke dabei weiß

bleibt. Eine weiße Decke mit farbigen Wänden bewirkt einen zu starken Kontrast, der die Decke geradezu verschwinden lässt, da keine Grenzen markiert sind. Ihre Farbpaletten sind durch matte, gebrochene Farben gekennzeichnet. Ihre Zierkacheln dagegen durch farbenfrohe, gemusterte Stoffe.

SO WOHNTE AGNÈS EMERY ...

WER IST AGNÈS EMERY?

Agnès Emery ist eine geheimnisvolle Person. Man versucht, sie zu verstehen. Sie selbst ist aber keineswegs auf der Suche nach ihrem Innersten. In der Stadt wird man sie selten finden, ihr Lieblingsort ist ihr Zuhause, wo sie arbeitet. 1943 wurde die mittlerweile 70-jährige in Brüssel geboren. Sie bleibt unverheiratet, ohne Kinder, lebt abwechselnd in ihren Häusern in Brüssel oder Marrakesch, Marokko.

1971 schloss Agnès Emery ihr Architekturstudium an der Universität La Chambre in Brüssel ab. Acht Jahre war sie dort als Lehrerin tätig, gab diesen Beruf dann auf und widmete sich der Wiederherstellung von Jugendstil-Einrichtungen in Brüssel. Zu dieser Zeit war sie in den Entwurf großer farbiger Zeichnungen der „Fancy Architektur“ und dem Streichen der Wände von Privathäusern im Fresko-Stil involviert. Darüber hinaus entwickelte sie in den 90ern das Innendesign des Restaurants „Amadeus“ in Brüssel. Nur selten gibt sie Interviews, lässt vielmehr ihre bildhafte Arbeit für sich sprechen.

...IN BRÜSSEL

Agnès Emery ist an zwei Orten Zuhause. Ihr Haus in Brüssel verbildlicht eine Symbiose aus Vergangenheit und Zukunft. Die Faszination ihrer Persönlichkeit wird in ihrem Interieur widergespiegelt. Nichts ist hier gewöhnlich. Ihr Esszimmer ist durch markante Spiegelwände, seitlich eines Fensters angebracht, gekennzeichnet, die die Funktion tragen das Licht von außen einzufangen. Die hellen Lichtreflexionen vermitteln ein freies, strahlendes Gefühl. Agnès Emery bewirkt auf diese Weise, dass der Raum zu einem Ort wird, der eine Art friedvolle, aquatische Traumwelt darstellt. Das Thema Farbe bestimmt ihre gesamte Lebenswelt. Ihr Esszimmer und Treppenhaus sind durch ein grünes Farbspektrum gekennzeichnet, ihre Küche dagegen ist durch blaugrüne Nuancen geprägt. Für ihr Schlafzimmer wählte sie ein dunkelblau. Der Dachboden verkörpert hellgraue Töne, die den Himmel von Belgien inszenieren.



Blautöne verleihen einem derart warmen Klima, wie dem Marokkos, eine besondere Frische.

...IN MARRAKESCH

Ab und an taucht Agnès Emery in eine völlig andere Welt ab: Der zweite Ort, den sie ihr Zuhause nennt, ist ihr Haus in Marrakesch. Man könnte es als eine märchenhafte Fantasiewelt beschreiben, voller charmanter Details und Skurrilitäten. Das gesamte Haus repräsentiert die marokkanische Lebensweise. Ihr Schlafzimmer dort ist von einem dunklen Pflaumenton gekennzeichnet. Der Rest des Hauses trägt einen hohen Bezug zu Blau- sowie Türkistönen. Gerne integriert sie die eher in blauen Nuancen gehaltenen Farben Marokkos in ihr Farbspektrum und interpretiert diese immer wieder neu.



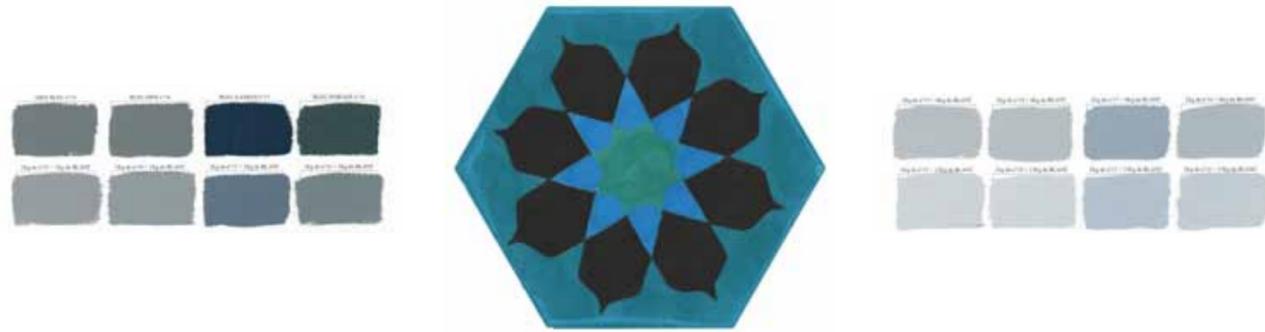
Das Esszimmer von Agnès Emery in Brüssel.



Blau ist eine Farbe, die gemixt mit Grün, einen türkisen Farbton erwirkt. Eine Färbung, die unter der Sonne Marokkos gut zur Wirkung kommt.



Das Schlafzimmer von Agnès Emery in Marrakesch. Komplett, einschließlich Decke, in Pflaume gehalten.



AGNÈS EMERY IM INTERVIEW

Sie haben Emery & Cie im Jahr 1993 gegründet. War von Anfang an klar in welche Richtungen Sie ihr Unternehmen führen und welches Produktsortiment Sie herstellen und anbieten wollten?

Nicht wirklich, aber in der Tat konnte ich anfänglich außer Fundstücken keine anderen Materialien finden, mit denen ich mich anfreunden konnte und so hat sich das Arbeiten mit recycelten Stoffen und Materialien als sehr experimentell und komplex herauskristallisiert. Aber manchmal empfand ich dabei eine Art Feigheit, zu behaupten, dass man nur mit gelebten, gebrauchten Produkten arbeiten kann und nichts Zeitgenössisches gut genug sei. Mir war es damals bewusst und ich habe mich anfänglich geschämt, dass wir keine bleibenden Werte hinterlassen, keinen wirklichen Stil, sondern eher recycelten Schrott.

Es genügt, zehn Jahre später zu sehen, wie der Zustand der beispielsweise in den sechziger Jahren vorgenommenen Veränderungen ist, um davon überzeugt zu sein! Genau so, als ich die „Zelliges“ Kacheln und die Fliesen aus Zement entdeckt habe, das war ein wahres Glück. Ich habe also angefangen, sie für meine Projekte zu benutzen, aber zu der Zeit – nämlich 1993 – war es noch sehr viel schwieriger, diese von Fliesenfachgeschäften zu beziehen. Deshalb habe

Eine Handwaschkonsole, Hintergrund: Sechseckige Zement-Fliesen.



ich entschieden, selbst ein Geschäft zu eröffnen, um die harte Arbeit und Suche nach diesen Materialien zu verkürzen. Das war natürlich ein wenig naiv, denn schon sehr bald begann das Geschäft meine persönlichen Projekte zu verschlingen und sehr schnell war es mir unmöglich, beide unter einen Hut zu bringen. Die Suche nach Materialien hat sich schließlich durchgesetzt, und ich habe begonnen, eine Palette für den Gebrauch für Alle zu erstellen. Auf diese Weise kann ich meine Arbeit mit vielen Anderen teilen, anstatt weiterhin auf der Suche zu sein nach einigen „Happy few“.

Der amerikanische Architekt Louis Sullivan nannte sein Gestaltungsprinzip „Form follows function“. Folgen Sie einem bestimmten Gestaltungsprinzip oder haben Sie ein gänzlich Eigenes entwickelt?

Wenn Sullivan ein Funktionalist ist, dann will ich mir gern seine prächtigen, sehr reich verzierten Keramikfassaden einverleiben. Ich hatte ehrlich gesagt mehr Probleme mit den Anhängern von Gropius, die sich noch immer als absolute Herren aufführten zu der Zeit, als ich mein Architekturstudium machte (weil ich nämlich nicht Innenarchitekt bin, sondern ein falsch gelaufener Architekt). Damals galten Verzierungen als kriminell und es war eine regelrechte Revolution



Ein rechteckiges Waschbecken aus Nickel. Spiegel: Massacre.

einen dekorativen Ansatz zu wagen. Und was kann man sagen, wenn selbst die Farbe verboten ist! Ich bin also schnell dazu übergegangen diese festgesetzten Regeln zu übertreten, denn es liegt in meiner Natur die offenkundlichen Dinge in Frage zu stellen. Und trotzdem! Manchmal finde ich heraus, dass unter der Schicht der Ornamente, die meinen Ansatz „die Form folgt der Funktion“ charakterisiert, ein unauslöschliches Markenzeichen hinterlassen ist. Das kann zum Beispiel an der erbrachten Aufmerksamkeit liegen für die Logik von Materialien oder auch an der Unfähigkeit, einen Gegenstand ohne Funktion zu erstellen. Wir sind wirklich nichts Besonderes...

Reisen, das Studium von Kulturen, Handwerkskünste, verschiedene Kunststile, die Natur, Tradition und Moderne – sind das alles die Quellen, die Ihre Inspiration speisen?

Ja, was mehr lässt sich dazu sagen? Vielleicht, dass die Malerei eine wichtige, wenn nicht sogar noch stärkere Quelle der Inspiration ist als die Architektur. Auch, dass im Naturbegriff, die Landschaft und das Licht mindestens genauso wichtig sind wie die Form eines Grashalmes oder das Horn eines Zebus. Das ist sicher teilweise eine Erklärung für meinen Umgang mit Farbe.

Leben sie gerne an verschiedenen Orten, wo ist Ihr persönliches Zuhause?

Ich lebe und ich arbeite in einem Haus in Brüssel, das eine Art Zufluchtsort für mich ist, an dem Stille und Einsamkeit herrschen, für mich unerlässliche Voraussetzungen für eine wirklich schöpferische Tätigkeit. Es sind die gleichen Eigenschaften der Stille und Einsamkeit, die sich auch in meinem Haus in Marrakesch wiederfinden, wohin ich regelmäßig fahre, um dort an neuen Projekten mit Handwerkern zu arbeiten.

In der Fotografie und in der Kunst entsteht das komplette Bild oftmals im Kopf des Künstlers. Sie sind auch als Innenarchitektin tätig. Wie und nach welchen Maximen entwickeln Sie Einrichtungen von Wohnräumen?

Tut mir leid, aber diese Frage verstehe ich nicht. Ich praktiziere niemals Kunst der Maxime, ich habe viel zu viel Angst mich darin verschließen zu können.

Ihre bisherigen Kompositionen zeigen einen gänzlich eigenen Stil. Wie würden Sie diesen beschreiben?

Das ist eine schwierige Aufgabe seinen eigenen Stil zu beschreiben! Deshalb zitiere ich an dieser Stelle einige meiner Kunden, die mich als „minimalistisch barock“ bezeichnen, denn schlussendlich empfinde ich diese unwahrscheinliche Verbindung sehr viel mehr zutreffend als anfangs gedacht. Ich meine damit wirklich die Suche nach einem wackeligem Gleichgewicht zweier Extreme. Das Paradoxe ist wichtig, denn

es handelt sich hier keinesfalls um ein klassisches Gleichgewicht.

Alte und moderne Handwerkskunst spielt dabei eine wesentliche Rolle? Welche Komponenten prägen ihre Arbeit?

Wenn man nicht zwischen barock und minimalistisch wählen möchte, warum muss man das dann zwischen historisch und modern tun? Aber das Schlüsselwort in dieser Frage ist das Wort „Handwerk“, denn alles Industrielle langweilt mich, was mich wirklich berührt ist die Unvollkommenheit der menschlichen Geste. Und da ist meine Wahl völlig klar, denn es ist so, als würde die identische Reproduktion, die mechanische Geste alle Möglichkeiten für geistliche Abenteuer ausschließen. Die Wiederholung, die von einem Computer produziert wird, benutze ich auch in der Suchphase, aber das Magische findet sich erst dann wenn es per Hand reproduziert wird, nämlich „fast“ gleich... aber nicht ganz gleich. Ich kann es nicht erklären, aber ich sehe es jeden Tag.

Die Natur inspiriert Sie offensichtlich in vielen Bereichen. Der geschwungene Zweig, Grüntöne aber auch die Tierwelt findet sich in vielem, das Sie gestalten wieder. Woran liegt das?

Weil die Natur für mich ein wichtiger Partner ist, schon in meiner Kindheit. Ich hätte vielleicht eher Biologin werden sollen... oder Fischverkäuferin zum Beispiel. Eigentlich war ich schon



Ein weiß lackiertes Doppel-Gitter, das Tapetenmuster „Antike Chinoiserie“ auf blauem Hintergrund.

„Umweltschützer“, lang bevor dieser Ausdruck in meinem Leben eine Rolle spielte. Ich habe mich auch viel für Gartenarchitektur interessiert und sogar Einige für meine Kunden entworfen. Aber sagen wir, dass diese „natürliche“ Tendenz durch die katastrophale Entwicklung der Natur verstärkt wurde, ein Schicksal verursacht durch die menschliche Gesellschaft. So ist Natur für mich eine bewusste, rückläufige Inspiration geworden. Vor 20 Jahren, als ich die Orte in grün malte, stieß ich auf ziemliches Unverständnis angesichts meiner Farbwahl. Dann sagte ich immer: „Sie werden sehen, eines Tages wird das Grün als positiver Wert betrachtet werden... wenn es zu spät ist die Natur zu retten!“ Nun, wir sind fast an diesem Punkt, oder nicht?

In welche Richtung wollen Sie sich weiterentwickeln? Was darf man in nächster Zukunft von Ihnen erwarten? Haben Sie bereits Neues im Sinn?
Nein, ich habe keine Pläne auf lange Sicht, keine speziellen Erwartungen, eigentlich nur den Wunsch einen interessanten Tag zu verbringen, und einen weiteren, und noch einen...

Sie sind in vielen Produktbereichen aktiv. Die Gestaltung von Farben, Kleidung, Möbel, Leuchten, Fliesen, Stoffe, Teppichen und Essgeschirr gehört dazu - und für alles gibt es komplette Kollektionen. Was tun Sie neben der Arbeit gern, oder lässt sich das gar nicht trennen?
Keine Antwort.

Lesen Sie gerne Bücher? Haben Sie eine Lieblingsliteratur?
Ich habe wirklich viel an Literatur gelesen, aber jetzt lese ich kaum noch,

denn gezwungenermaßen bin ich sehr anspruchsvoll geworden.
Kochen Sie gerne oder bevorzugen Sie Restaurants?
Ich koche Zuhause. Man muss dazu sagen, dass meine Küche ein sehr angenehmer Aufenthaltsort ist.

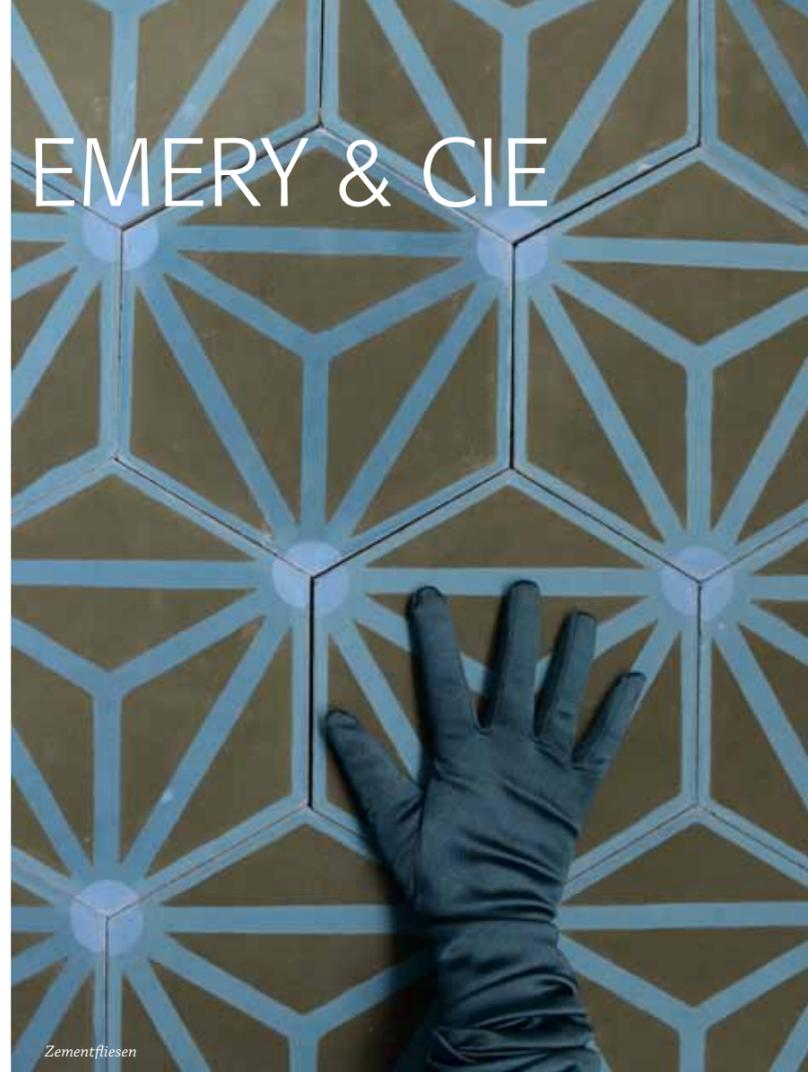
Spielt Musik eine wesentliche Rolle in Ihrem Leben. Lieben Sie Konzerte?
Gleiche Antwort, was auch das Lesen betrifft. Früher habe ich viel Musik gehört, aber heute bevorzuge ich die Ruhe.

Was wären Sie gern wenn Sie nicht Innenarchitektin wären, was würden Sie gerne alternativ zu Emery & Cie tun?
Ich lebe keinen Traum, denn ich habe keinen. Ich tue nur das, was ich kann und das ist sehr gut so.

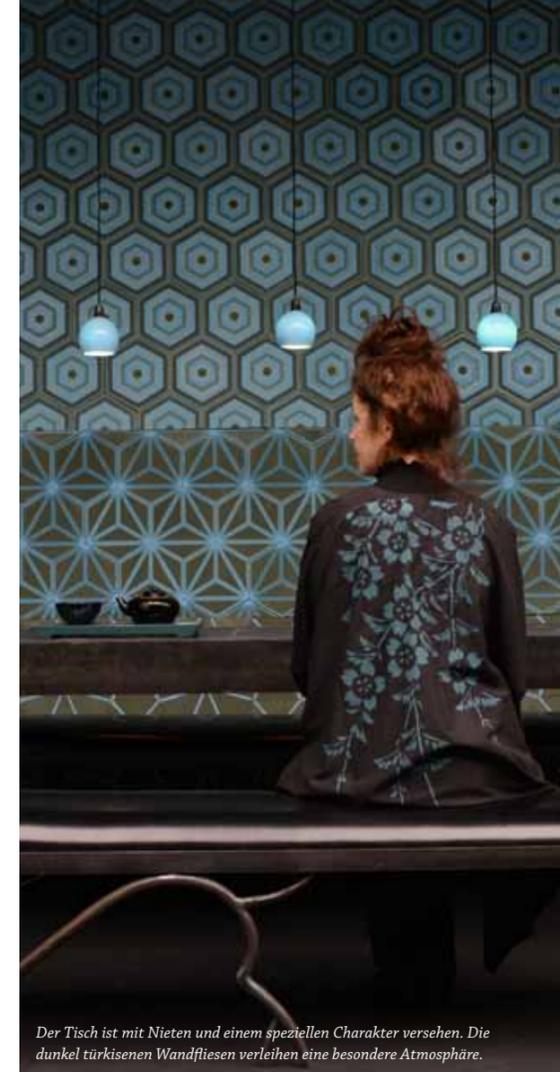
Interview: Insa Candrix



EMERY & CIE



Zementfliesen



Der Tisch ist mit Nieten und einem speziellen Charakter versehen. Die dunkel türkisenen Wandfliesen verleihen eine besondere Atmosphäre.

IHRE ARBEIT

Das Besondere und Spezifische an Agnès Emery's Produkten ist, dass sie stets von Hand gefertigt werden. Sie legt großen Wert auf Handwerkskunst und schafft sogar die Materialien in Eigenproduktion. Der Weg zur Gründung von Emery & Cie war jedoch lang: Da sie die Materialien, die sie benötigte, nicht auf dem Markt finden konnte, beschloss sie diese selbst zu fertigen und zu verkaufen. 1993 öffnete sie ihren ersten kleinen Laden in Brüssel. Sie lernte viel aus Büchern und bereiste die Welt, immer auf der Suche nach den besten Handwerkern. Dies war der Grund, weshalb sie die Farben von Fes für ihre zellige Keramik wählte, sie erstellte die Muster für ihre Zementfliesen in Marrakesch,

genauso fand sie ihren Handwerker für Schmiedeeisen sowie Eisenmöbel in Marokko. Samt, Leinen und Kaseinfarben werden dagegen in Belgien gemacht. In Indien werden ihre Glasfliesen, Spiegel und harte Steine von Hand eingelegt. Agnès Emery kreiert das Design für Teppiche, die dann in Nepal von Hand geknüpft werden. 2008 begann sie mit einem Keramiker in Vietnam zu arbeiten. Auf diesem Weg entstand ihr Unternehmen Emery & Cie mit einem großen Showroom in Brüssel, einen Weiteren eröffnete sie 1998 in Paris, 2000 in Antwerpen und 2009 in London. Größer soll ihr Unternehmen jedoch nicht werden, um die Kontrolle über ihre Kreativität und Produktion beibehalten zu können.

IHRE INSPIRATION: DAS UNKONVENTIONELLE

Trends, die der Industrie entstammen, interessieren sie nicht. Trotz alledem lässt sich Agnès Emery von ihrer Umgebung anregen. Sie inspiriert das Kunsthandwerk von William Morris, dem Gründer des Arts & Crafts Stils, und Victor Horta. Der Jugendstil begeistert sie ebenso, kombiniert mit dem alten Japan und dem europäischen 18. Jahrhundert. Gothic Geschichten sowie Illustrationen gehören zu den Quellen ihrer Vorstellungswelten, für ihre Märchen gibt ihr Alice im Wunderland die entsprechenden Impulse. Nachdem sie den perfekten Handwerker für Fliesen und Schmiedeeisen vor 20 Jahren getroffen hatte, ließ sie sich ferner von fremden Kulturen, den vergangenen Wurzeln aus der Welt des Handwerks, inspirieren. Ein kleines Unternehmen in Marokko, das seine Kenntnisse größtenteils aus dem Handwerk schöpft, begeisterte sie, genauso wie auch die Traditionen Vietnams. Gerne integriert sie stets vergangene Stile.

IHR STIL: EINE REVOLTE GEGEN MASSENINDUSTRIE



INDIVIDUALITÄT!

Sie lebt einen barocken Minimalismus, bewegt sich auf einem schmalen Grat zwischen Strenge, Opulenz und Schlichtheit. Trends und Moden, die die Industrie vorgibt, gibt sie sich nicht her. Deshalb nimmt sie Produkte nie aus ihrem Sortiment raus, sondern ergänzt diese bloß. Nachhaltigkeit und Qualität sind dabei für Agnès Emery besonders relevant. Sie widerstrebt dem kommerziellen Prinzip das zu kaufen, was wir tagtäglich zu sehen bekommen, unangepasst und völlig autonom formt sie daher Trends. Vielmehr noch: Sie möchte die Vorstellungskraft ihrer Kunden fördern, damit diese ihre Identität entwickeln. Sie animiert dazu nicht darüber nachzudenken, was Andere sagen könnten, sondern seiner Individualität freien Lauf zu lassen.



Diese Tapete ist zunächst gemalt und dann mit einer eigenen Farbpalette gedruckt worden. Diese Methode ermöglicht eine sehr genaue und persönliche Ausarbeitung der Motive.



Kronleuchter PUNITION aus Schmiedeeisen.



IM DIALOG MIT DER NATUR



Iznik Sessel aus Schmiedeeisen mit Samt gepolstert.



Ein Fliesen-Mix aus Zelligen und Vietnamesische Chrysantheme.



Baummotiv (Arbre Premier) in Gold oder Alt-Gold auf einem grünen N°7 Hintergrund.



Der Hahn, ein Gazellen Kopf in Messing gegossen, ein recht häufiges Motiv, das sich in Marokko findet.

IHRE LIEBLINGSFARBE

Agnès Emery lebt im Rhythmus der Natur, Grün ist ihre Lieblingsfarbe. 20 Jahre verbrachte sie auf dem Land – das und die Tatsache, dass sie Grün in den Städten vermisst, veranlasst sie dieses natürliche Farbspektrum in ihren Lebensbereich zu integrieren. Ihr Interieur spiegelt diese natürliche Sinneswahrnehmung wider, ermöglicht ihr einen Dialog mit der Natur. Die grüne Farbgebung spiegelt die Pflanzenwelt wider, wodurch sie die Landschaft auf abstrakte Art und Weise rekonstruiert. Vielmehr noch: Grün schenkt ihr Ruhe. Darum mag es nicht verwundern, dass die erste Farbe, die sie 1995 schöpfte, der Ton Vert Kasbouri war.



Grün, als Agnès Emery Lieblingsfarbe, zieht sich wie ein roter Faden durch das Farbkonzept des Interieurs.